

**Modulbeschreibung: Vertiefung Arbeitsfeld**

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname (Teilmodulname/n)</b>	<b>Vertiefung Arbeitsfeld</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.224</b>
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul
<b>Modulverantwortliche</b>	N .N.
<b>Inhalte</b>	<p>Die Studierenden sollen sich in 2 Arbeitsfeldern vertiefen. Dazu wählen sie aus dem Katalog der am Fachbereich angebotenen Arbeitsfelder im 6. und 7. Semester jeweils eine Vertiefung aus (4 SWS). Der Fachbereich bietet in Abhängigkeit von kapazitären Möglichkeiten beispielsweise die folgenden arbeitsfeldspezifischen Vertiefungen an: (Die aktuellen Vertiefungsrichtungen werden semesterweise bekanntgegeben.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diversity und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit</li> <li>• Fundraising</li> <li>• Gesetzliche Betreuung von Volljährigen</li> <li>• Jugendarbeit/ Jugendbildung</li> <li>• Jugend und Delinquenz</li> <li>• Mädchenarbeit – Jungenarbeit – Geschlechterbewusste Soziale Arbeit</li> <li>• Neue Wege in der Altenarbeit – Wohnen und Leben</li> <li>• Resozialisierung und Soziale Kontrolle</li> <li>• Soziale Arbeit im Problemfeld von Kinderschutz, insbesondere im Problemfeld von sexuellem Missbrauch</li> <li>• Soziale Arbeit in Kooperation mit Schule</li> <li>• Soziale Arbeit mit Migrant*innen</li> <li>• Theorie und Praxis der Hilfen zur Erziehung</li> </ul>
<b>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden werden befähigt, jeweils arbeitsfeldspezifisch die Zusammenhänge von rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, Spezifika der Klientel und ihrer Lebenslage und dem methodischen Handeln der Sozialarbeit zu erfassen und anzuwenden.

<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P)</b>	S, Exkursionen
<b>Lernformen</b>	Theorievermittlung, Übung, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Seminargespräch, Gruppendiskussion, Erfahrungslernen, Selbstorganisiertes Lernen
<b>Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien</b>	Texte, Präsentationen, Video, DVD Literaturhinweise, Folienvorlage, Manuskripte, Seminarpläne u. ä. sind im Stud.IP abrufbar
<b>Literaturangaben</b>	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Niveaustufe/Kategorie</b>	BA
<b>Semester</b>	Sommer- und Wintersemester
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	6. und 7. Semester
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse</b>	Erfolgreicher Abschluss des berufspraktischen Semesters
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)</b>	1 Prüfungsleistung (Klausur (60 Minuten)/ Hausarbeit/Referat) 1 Studienleistung (Kurzreferat / Hausarbeit / Protokoll / Testat / reflektierendes Essay / künstlerische Produktion / Präsentation)
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	12 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	360 h
- Präsenzstunden (SWS) und	2 x 4 SWS (120 h)
- Selbststudium (h)	240 h
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	jährlich
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	06.05.2019

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Diversity und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit“**

Theorien und Ansätze zu „Diversity“ bzw. „Diversität“ und „Intersektionalität“ haben in den letzten Jahren – auch in der Sozialen Arbeit – stark an Bedeutung gewonnen. Intersektionalität steht für das Zusammenwirken und Zusammendenken von Macht-, Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnissen entlang der Kategorien Geschlecht, Ethnizität, ‚Rasse‘, sexuelle Orientierung, Religion, Alter, Klasse/sozialer Status, ‚Behinderung‘ etc. Die verschiedenen historisch gewachsenen Differenzlinien und die damit einhergehenden sozialen Ungleichheiten, Normierungen und Diskriminierungen bzw. Privilegierungen können nach diesem Verständnis nicht isoliert voneinander analysiert werden, sondern sind vielmehr in ihren Überkreuzungen („intersections“) und Wechselwirkungen in den Blick zu nehmen.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick, was unter den Konzepten „Diversity“ und „Intersektionalität“ zu verstehen ist und diskutiert Anschlussmöglichkeiten für die Soziale Arbeit. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Umgang mit und die kritische Reflexion und Bearbeitung von Differenz(ierung)en und ihren Wirkungen zu den Kernaufgaben der Sozialen Arbeit gehören. Weitere Themen sind: Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Homo- und Transphobie, Klassismus, Ageism, Ableism, Lookism, Critical Whiteness u.a.

Lehrende: N. N.

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Fundraising“**

Die Motivierung von Spender\*innen und Sponsor\*innen zur Unterstützung einer NPO ist zunehmend eine Kernaufgabe der Sozialarbeiter\*innen. Da Spender\*innen als Kunden\*innen der NPO interpretiert werden können, ist die Aktivierung der Gesellschaft gar eine originäre Aufgabe der Sozialarbeit. In der Vertiefungsrichtung wird auf den Grundlagen zur Gemeinnützigkeit im Modul SW.1.210 aufgebaut. Es geht neben der Spender\*innengewinnung, -bindung und -entwicklung auch um die Potenziale der Stiftungen und Unternehmenskooperationen. Die Veranstaltung wird mit der Organisation und Durchführung des Mitteldeutschen Fundraisingtages kombiniert. Die Studierenden haben dort nicht nur die Möglichkeit, mit renommierten Fundraisingexpert\*innen in Kontakt zu kommen. Sie lernen auch die aktuellsten Trends und Vertiefungen im Fundraising kennen, wie Strategieentwicklung, Spendenmailing, Onlinefundraising usw.

Lehrende: Prof. Dr. Adler und Dipl.SA Doris Voll/Fundraiserin

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Gesetzliche Betreuung von Volljährigen“**

Das Modul baut auf der Vermittlung der rechtlichen Grundlagen zum Betreuungsrecht in den Modulen zum Recht auf. Im Mittelpunkt steht demnach nicht das Recht der Betreuung, sondern das Betreuungswesen als Arbeitsfeld für Sozialarbeiter\*innen. Die Studierenden können das Arbeitsfeld der gesetzlichen Betreuung perspektivisch für die angestellte und selbstständige Tätigkeit in den verschiedenen Feldern (Selbständigkeit, Betr.Verein) und Funktionen (Behörde, Gericht) bewerten. Dabei geht es auch um die Selbständigkeit als Option der Berufsausübung. Die Studierenden kennen die strukturellen und ökonomischen Bedingungen im Betreuungswesen. Die Studierenden kennen die praktischen Aktivitäten der gesetzlichen Betreuer\*innen und können deren Qualitätsfähigkeit beurteilen. Die Studierenden werden zur konstruktiven Kooperation mit Betreuer\*innen als mögliche Kunden\*innen oder Lieferant\*innen befähigt. Die Studierenden können das Betreuungswesen in seiner gesellschaftlichen Funktion insbesondere aus betreuungssoziologischer Perspektive interpretieren.

Lehrender: Prof. Dr. Adler

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Jugendarbeit / Jugendbildung“**

Das Modul beschäftigt sich umfassend mit allen Aspekten sozialer Arbeit in diesem Arbeitsfeld und schließt die Vermittlung theoretischer Kenntnisse sozialer Bildungsbedürfnisse wie auch Problemlagen der Adressat\*innen und Kontexte der Entwicklung der Gesellschaft, der Sozialstruktur und von sozialer Ungleichheit, fachliche Konzepte von Jugendarbeit und Bildungsprozessen Jugendlicher in informellen sowie institutionell bzw. organisierten Kontexten wie auch fallbezogene Reflexion der Bildungsformen, Biographien, Bildungsprozesse, des konzeptionellen und methodischen professionellen Handelns im Rahmen der Institutionen und Organisationen der Jugendarbeit, Verbandsarbeit, Bildungsarbeit, Szenen und Jugendkulturen und von Selbsthilfeformen ein.

Lehrender: Prof. Dr. Lindner

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Jugend und Delinquenz“**

**- (Jugendstraffälligenhilfe – Jugendhilfe für straffällige Jugendliche - Neue Ambulante Maßnahmen)**

Inhalt der Veranstaltung ist die exemplarische Vertiefung eines besonders praxisrelevanten Arbeitsfeldes bei gleichzeitiger rechtlicher und kriminologischer Grundlegung sowie „kritischer Reflexion“ von Standort und Perspektiven der Jugendhilfe im Jugendstraf-verfahren. Neben

einer Einführung in die verschiedenen Arbeitsfelder, Handlungsmaximen und die entsprechenden „Handwerkzeuge“ der Jugendhilfe, einem Überblick über die Grundsätze, Verfahren und Rechtsfolgen des Jugendstrafrechts werden Konzeptionen verschiedener ambulanter Maßnahmen besprochen, und z.T. in Übungen erprobt. U.a. sind Gespräche mit Praktiker\*innen und ggf. eine Exkursion geplant.

Die Studierenden sollen befähigt werden, arbeitsfeldspezifisch die Zusammenhänge von rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, den Spezifika der Zielgruppen und dem methodischen Handeln der Sozialarbeit erfassen und anwenden zu können. Hierbei liegt der Fokus insbesondere auf den institutionenbezogenen Verhaltens- und Rollenmustern im – sich durch den doppelten rechtlichen Bezugsrahmen ergebenden – Spannungsfeld von Jugendhilfe und Strafrecht.

Lehrender: Prof. Dr. Trenczek

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Mädchenarbeit – Jungenarbeit – Geschlechterbewusste Soziale Arbeit“**

Die Kategorie Geschlecht ist für die Soziale Arbeit von grundlegender Bedeutung. Viele soziale Probleme (z.B. Suchtverhalten, Armut, Kriminalität u.a.) haben ein Geschlecht – d.h. sie betreffen Mädchen/Frauen und Jungen/Männer unterschiedlich. Zudem können ungleiche Geschlechterverhältnisse und zweigeschlechtliche Normierungen von Geschlecht die Ursache für soziale Probleme sein. Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit bedarf deshalb eines reflexiven Gender-Wissens, z.B. Kenntnisse über gesellschaftliche Strukturen, geschlechtstypische Sozialisationsprozesse und stereotype Rollenbilder. Daneben braucht es geschlechterbewusste Handlungs- und Reflexionskompetenzen, die einerseits den unterschiedlichen Lebens- und Problemlagen der Adressat\*innen Rechnung tragen – und andererseits die Beteiligung der Sozialen Arbeit an der (Re-)Produktion heteronormativer Geschlechterverhältnisse kritisch in den Blick nehmen.

Thema der Veranstaltung sind zum einen die „klassischen“ Arbeitsfelder der feministischen Mädchen- und antisexistischen Jungenarbeit. Anschließend werden aktuelle Herausforderungen der Mädchen- und Jungenarbeit sowie der Perspektivwechsel hin zu einer „geschlechterbewussten“ und „queeren“ Sozialen Arbeit als Querschnittsaufgabe diskutiert. Hier haben konstruktivistische Ansätze der Geschlechterforschung zu einer wichtigen Weiterentwicklung, z.T. auch Infragestellung, bestehender Arbeitsfelder und Ansätze geschlechtsspezifischer Sozialer Arbeit geführt. Mögliche Vertiefungen können sein: Jugendkulturen, Suchtprävention, Gewaltprävention, Rechtsextremismusprävention, Schulsozialarbeit, Erlebnispädagogik etc. – jeweils aus Geschlechterperspektive.

Lehrende: N.N.

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Neue Wege in der Altenarbeit – Wohnen und Leben (solidarische Gemeinschaften, Community Organizing, Kultur- und Bildungsangebote)“**

Der Anteil der Älteren steigt in der Bevölkerung und die sozialen Milieus differenzieren sich. Der Wandel der Altenbilder und deren kulturelle Vielfalt wird auch die zukünftige Soziale Arbeit mit älteren Menschen verändern. Doch gibt es jenseits der Vielfalt auch Gemeinsamkeiten: Alte Menschen verbringen die meiste Zeit in ihrer Wohnung und rund 90% der Älteren wollen in ihrer vertrauten Umgebung alt werden. Sie wollen die Regie über ihr Leben so lange wie möglich in den eigenen Händen behalten.

Es ist davon auszugehen, dass im Bereich des Wohnens und der Nachbarschaftshilfen (Community Organizing und solidarische Gemeinschaften) wie auch in der Seniorbildungs-

und Kulturarbeit neue Beschäftigungsfelder entstehen werden. Innovative Ansätze – wie psychosoziale Wohnberatung, gemeinschaftliches Wohnen, Mehrgenerationenwohnen, Nachbarschaftshilfen, Seniorengenossenschaften, sozialkritische Generationendialoge und auch Kultur- und Bildungsangebote wie Biografiegruppen, Zeitzeugenprojekte, Erzählcafés oder Marktplätze von Wohninitiativen und seniorenbezogener Verbraucherschutz – verbindet das gemeinsame Anliegen, das selbstbestimmte Leben im Alter zu fördern und Heimunterbringungen möglichst zu umgehen. Die Gemeinschaft bietet Kontrolle und Sicherheit bei eintretenden Krankheiten. Sie bietet auch Schutz vor Vereinzelung und liebloser Pflege, wenn Fremdpflege ausgewählt und hinzugezogen werden muss. Sie bewirkt jedoch insbesondere Geselligkeit, Kultur- und Bedeutungsgewinn für das Individuum. Solche reflexiven Milieus zu initiieren oder zu begleiten ist die Zielsetzung einer neuen Altenarbeit und Altersbildung – die nicht erst im Alter beginnt.

Lehrender: Prof. Dr. Pfeiffer

#### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Resozialisierung und Soziale Kontrolle“:**

Die Vertiefungsrichtung "Resozialisierung und soziale Kontrolle" beschäftigt sich umfassend mit allen Aspekten Sozialer Arbeit in diesem Praxisfeld sowohl hinsichtlich der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse (insbesondere aus der Kriminologie) als auch bezogen auf fallbezogene Diskussionen methodischen Handelns und institutionenbezogene Verhaltens- und Rollenmuster. Als Handlungsfelder werden insbesondere die Soziale Arbeit in der Jugendhilfe mit gefährdeten und straffälligen jungen Menschen, insbesondere bzgl. der Aufgabe Jugendgerichtshilfe (JGH), im Rahmen ambulanter Angebote nach dem SGB VIII und JGG, in der Bewährungshilfe und im Strafvollzug betrachtet.

Lehrender: Prof. Dr. Trenczek / N. N.

#### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Soziale Arbeit im Problemfeld von Kinderschutz, insbesondere im Problemfeld von sexuellem Missbrauch“**

Die Inhalte des Seminars beziehen sich auf Erklärungsmuster von Gewalt gegen Kinder, insbesondere auch von sexueller Gewalt auf verschiedenen Ebenen von Familien, Gesellschaft und Institutionen in Vergangenheit und Gegenwart. Im Mittelpunkt stehen die Folgen und die möglichen Hilfen für Betroffene von Gewalt. Es werden die typischen Folgen von Traumatisierungen in der Kindheit mit bindungstheoretischen und neurophysiologischen Grundlagen besprochen – wie auch sozialpädagogische Handlungsmöglichkeiten in Rahmen des Rechts, von Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe.

Mit diesem Seminar sollen Kompetenzen zur Thematisierung, Konzeptualisierung und Implementierung von Arbeits- und Hilfsansätzen in verschiedenen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt werden.

Lehrender: N. N.

#### **Kurzbeschreibung „Soziale Arbeit in Kooperation mit Schule“**

Angesichts der neuen Bildungsdebatte sowie der damit verbundenen Bildungspolitik in Deutschland kommt der Kooperation mit der Institution Schule wachsende Bedeutung zu. In dem Modul werden die vielfältigen Kooperationsformen der Sozialen Arbeit mit der Institution Schule dargestellt und in ihren je aktuellen Entwicklungen analysiert. Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls sind u.a.:

- Bildungspolitik in Deutschland
- Aktuelle bundesweite und länderbezogene Entwicklungen des Schulsystems
- Schule und Soziale Arbeit: Schnittmengen und Differenzen
- Schule verstehen/ Lehrer verstehen/ Elternarbeit
- Kooperationsfelder: Jugendarbeit, kulturelle Jugendbildung, Erziehungshilfen
- Mit Schule kooperieren: Erfolgsfaktoren und Stolpersteine
- Schulsozialarbeit: Arbeitsfeld, Stand der Forschung und Evaluation
- Ganztagschule und Ganztagsbildung
- Kommunale Bildungslandschaften

Lehrender: Prof. Dr. Lindner

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Soziale Arbeit mit Migrant\*innen“**

Sozialarbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund findet in der Bundesrepublik vornehmlich innerhalb dreier Gruppen statt: Spätaussiedler\*innen und deren Angehörige, Flüchtlinge sowie Ausländer\*innen mit verfestigten Aufenthaltstitel bzw. eingebürgerte Personen, die vorwiegend allein oder mit ihren Familien als Arbeitsmigrant\*innen nach Deutschland kamen. Innerhalb dieser drei Gruppen bilden Kinder und Jugendliche, Frauen, zunehmend aber auch ältere Menschen jeweils eine besondere Klientel. Innerhalb des Moduls werden Lebenssituation, rechtliche Statusfragen sowie sozialarbeiterische Ansätze in Bezug auf die genannten Gruppen behandelt. Zu letzterem zählen u.a. auch Probleme von Fremdheitserfahrung und interkulturellem Lernen, die Integration in das kommunale Gemeinwesen, vor allem aber die Bearbeitung prekärer Lebenslagen, wie sie infolge von Benachteiligungen am Arbeitsmarkt sowie in den Bereichen Wohnen und Bildung entstehen. Es werden Praxisbeiträge vor Ort in die Ausbildung Eingang finden (Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber\*innen, Jugendmigrationsdienst, Beratungs- und Behandlungszentrum für Folteropfer, Ausländerbeauftragte, Bildungsträger, Migrantenvereine).

Lehrender: N. N.

### **Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Theorie und Praxis der Hilfen zur Erziehung“**

Im Zentrum stehen die arbeitsfeldspezifischen, organisatorisch-institutionellen Rahmenbedingungen sowie Handlungsformen bzw. konzeptionelle Leitideen, wie Partizipation, Kooperation, Hilfeplanung, Sozialraumorientierung der Hilfen zur Erziehung (HzE). Diese werden bezogen auf stationäre und ambulante Handlungsfelder diskutiert. Ein weiterer Fokus liegt auf zentralen historischen Entwicklungslinien der HzE und ihren Konsequenzen für die gegenwärtige Praxis. Hier wird auch ein systematischer Vergleich der Jugendhilfesysteme DDR und BRD (1950er bis 1990er Jahre) stattfinden. Verbindlicher Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion zur Gedenkstätte „Geschlossener Jugendwerkhof Torgau“ mit Ausstellungsführung und Zeitzeug\*innengespräch. Weitere Inhalte des Seminars sind u.a. folgende Themenschwerpunkte: Machtverhältnisse, Partizipation und Ombudschaft; Arbeitsbeziehungen zwischen Fachkräften und Eltern, Elternarbeit, Elternpartizipation; Übergänge aus stationären Hilfen in die Selbständigkeit (Care Leaver).

Lehrende: Prof. Dr. Düring